

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

250 Jahre von Cansteinsche Bibelanstalt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Schrift mit roter Tinte ... „wohl aber die Hand, die nicht einmal einen Degen zu führen weiß ...“ und dahinter sein Handzeichen, außerdem aber „Schrift mangelhaft!“

So kam ich in die Rosenstocksche Schönschreibstunde. Mit Sanftheit und Güte versuchte er uns Lämmeln eine lesbare Handschrift zu vermitteln.

An einem dieser Herbstabende war die Begeisterung der Schreibbeflissenen noch geringer als gewöhnlich. Ich weiß nicht mehr genau, welche Lockung außerhalb der Stiftungsmauern uns diese Stunden doppelt reizlos erscheinen ließ. Aber selbst Herr Loska äußerte sich in dieser Richtung, als ich mein Fahrrad in den Kellerräumen unterbrachte; denn wir waren die einzigen, die ihn noch im sonst leeren Schulgebäude festhielten.

Meine Karbidlampe hatte ich unauffällig abmontiert und nahm sie unter dem Cape mit nach oben. Einige Eingeweihte drehten rasch die Hähne der zweiarmigen Gasbeleuchtung auf halbe Kraft und richtig, kaum hatte Herr Rosenstock begonnen, als die glühstrumpfbewehrten Brenner anfangen zu spucken und zu flackern. Gleichzeitig begann die Karbidlampe unter der Bank, vollaufgedreht aber nicht angezündet, sich unangenehm bemerkbar zu machen:

„Es riecht nach Gas, Herr Rosenstock!“

Hilfreiche Hände versuchten gleich die Zufuhr zu regulieren, natürlich so, daß sich der Spuk eher noch gefährlicher ansah. Herr Loska mußte geholt werden. Er schaute prüfend auf die Beleuchtung, schnupperte, sah uns der Reihe nach eindringlich an und sprach dann die erlösenden Worte: „Da wird wenig zu machen sein, Herr Rosenstock! Es fehlt an mangelndem Druck von seiten der Gasanstalt.“ Und unser gutmütiger Schönschreiber ließ uns ziehen.

Kläbe

250 Jahre von Cansteinsche Bibelanstalt

Unter den zahlreichen Tagungsveranstaltungen, die in der zweiten Maihälfte 1960 in Bielefeld stattfanden, ragt eine Gedenkfeier hervor. In diesem Jahre sind 2½ Jahrhunderte vergangen, seitdem die älteste Bibelanstalt der Welt, die von Cansteinsche Bibelanstalt, von dem Freiherrn Carl Hildebrand von Canstein in Halle a. d. Saale gegründet wurde. Das Programm seiner Gründung legte er in der Schrift „Ohnmaßgeblicher Vorschlag“ vom 1. März 1710 nieder.

Die Cansteinsche Bibelanstalt ist also eine Vorläuferin der großen Bibelgesellschaften, die im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts, meist auf Anregung und mit Hilfe der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft entstanden. Mehr als zwei Jahrhunderte lang durfte sie mit dem Druck und der Verbreitung von zahllosen Bibeln und Neuen Testamenten eine gesegnete Arbeit im Rahmen der Franckeschen Stiftungen in Halle a. d. Saale tun. Nach dem letzten Weltkrieg hat die Cansteinsche Bibelanstalt einen neuen Sitz in Witten in Westfalen, der ursprünglichen Heimat ihres Gründers, gefunden.

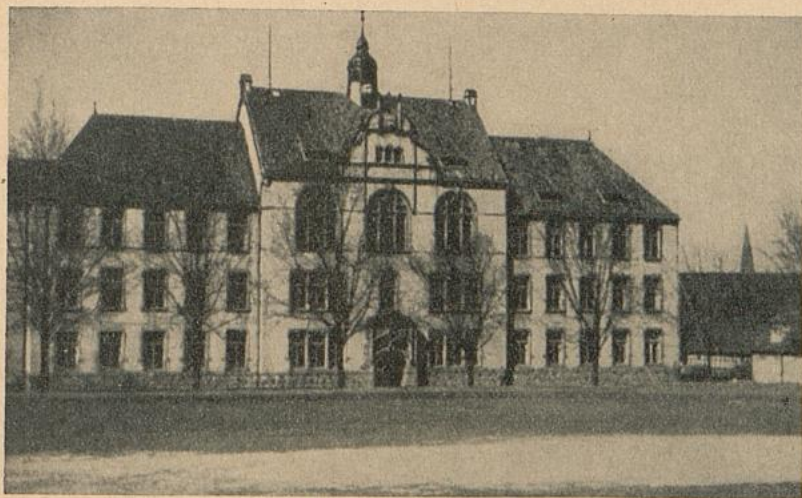
Die Cansteinsche Bibelanstalt und die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche von Westfalen hatten nunmehr nach Bielefeld zu einer Jubiläumsfeier für den 22. und 23. Mai eingeladen, um Rückschau zu halten und sich auf die künftigen Aufgaben zu besinnen. Das Programm enthielt Festgottesdienste in den evangelischen Kirchen der Stadt, einen Festakt im Neustädter Gemeindehaus und eine Gemeindeversammlung „Weltweite Bibelarbeit“ in der Altstädter Kirche. Der zweite Tag sah eine theologische Konferenz mit dem Thema: „Die bleibende Bedeutung des Pietismus“ vor. Mit der Tagung war eine Bibelausstellung verbunden, die am 21. Mai um 17 Uhr im Gemeindehaus, Grünstraße, eröffnet wurde.

Bei der Jubiläumsfeier, an der dreißig Vertreter ausländischer Bibelgesellschaften aus allen Teilen der Welt teilnahmen, hat Kultusminister Dr. Schütz die Grüße des Landes Nordrhein-Westfalen überbracht.

(Bielefelder Spiegel Nr. 10, 1960.)

Francke-Glocke

Im Jahrbuch 1958 wurde auf die Sammlung hingewiesen, die der St. Georgen-Kirche in Halle S., der Anstaltskirche der Franckeschen Stiftungen, es ermöglichen soll, ihr Geläut wieder zu vervollständigen. Erfreulich ist, berichten zu können, daß eine größere Zahl von früheren Schülern der Stiftungen dem Aufruf, einen Beitrag hierzu zu geben, gefolgt sind. Leider reicht das Ergebnis der Sammlung noch nicht aus, um das Vorhaben zu verwirklichen. Aus diesem Grunde wird das in der Neubildung befindliche Komitee demnächst wieder an die früheren Spender und an einen weiteren Kreis von Freunden der Stiftungen herantreten.



Latina, erbaut 1906